

Filderberg 9.11.2013

## Einheit in Vielfalt und Verschiedenheit

**Möhringen** Im Bürgerhaus sind die Arbeiten des Künstlerpaars Marlis G. Schill und Peter Schmidt zu sehen. *Von Martin Bernklau*

Da erfüllt sich ein schöner Wunsch. Seit mehr als 20 Jahren sind Marlis G. Schill und Peter Schmidt ein Paar. Nach der Pensionierung haben die beiden Pädagogen die Kunst in den Mittelpunkt ihres Lebens gerückt und sich mit ihrem „Mö-Ma“-Atelier einen Ort dafür geschaffen. Am Samstag konnten sie ihre erste gemeinsame Ausstellung eröffnen. Der Andrang war groß zur Vernissage von „Vermischtes. Doppel(t)!“ im Bürgerhaus. Unter den bald hundert Besuchern waren auch alte Freunde und Kollegen.

Für den festlichen Rahmen hatte das Paar den Möhringer Akkordeon-Virtuosen Alexander Cargnelli engagiert, der mit seinen Stücken auch die zweite Leidenschaft dieses gemischten Doppels aufnahm, das Reisen. Eine Musette wies nach Frankreich. Peter Schmidt selber führte mit seiner Begrüßung in die Arbeiten ein. Und er tat das gleich mal ganz ironisch, indem er die Bedeutungshuberei mancher Kunstkritiker mit so gestelzten Worten auf den Arm nahm, dass die Gäste schon leise zu murren begannen.

Man könnte meinen, eine so enge Lebens- und Arbeitspartnerschaft würde auch die Stile angleichen oder verwechsel-

bar machen. Aber dem ist nicht so, überhaupt nicht. Jeder der beiden ist, in aller Vielfalt, bei aller gegenseitigen Anregung doch auch ganz bei sich selber und dem unverwechselbaren eigenen Ausdruck geblieben. Aus dem reichen Reservoir von nun sieben, acht Jahren intensiven Kunstschaffens galt es vor allem auszuwählen und von den Formaten und den Themen her eine Stimmigkeit herzustellen, in der auch eine gewisse Spannung und das Individuelle spürbar bleiben.

Im Erdgeschoss, durch das Glas auch bei geschlossenem Bürgerhaus sichtbar, hängen die größeren Formate. Sie kommen Marlis Schills fast bis zur Abstraktion destilliertem Expressionismus entgegen, der Raum und Platz braucht, gerade auch für die Balance zwischen ruhigen oder gar leeren Flächen und den figurativen Formen, für das subtile Spiel der Farben, für Eruptionen. Früher mehr Baum und Haus, jetzt eher Boot und Schiff, Segel und Meer sind solche wiederkehrenden Motive bei Schill. Ein Besucher, selbst begeisterter Maler, meinte in dem Bild „Auf dem Trockenen“ gar einen bestimmten bretonischen Hafen wiederzuerkennen. Die Mischtechnik aus Acrylfarben, Blumen und Sand ist aber eine

reine Kopfgeburt, ganz aus der Fantasie im Atelier entstanden.

Nicht weit davon hängt mit Collage-Elementen versehene Acrylmalerei „Chromophobia I“ von Peter Schmidt. Dieses griechische Wort „farscheu“ für eine ganze Serie führt da vielleicht in die Irre, denn das Bild ist in seinen tiefen grünblauen Tönen mit dezenten Kontrasten ausgesprochen farbstark. Und es weist ein lanzett-artiges Motiv auf, mit dem sich der so vielseitige Künstler immer wieder beschäftigte.

Das Bild könnte auch unter die Folge von Landschaften passen, die Schill und Schmidt oben in Raum 2 zeigen. Sie bleibt beim Acryl und Zusätzen wie Teer, Sand, Steinmehl, Scherben. Sein Schwerpunkt ist da der Holzschnitt, aber ebenso die Pastellkreide. So ist das auch im Raum 1, der Porträts gewidmet ist. Ihre Arbeiten sind teils realistische Fingerübungen, teils karikaturhafte Zuspitzung. Schmidts Holzschnitt-Grafiken reichen vom wundersamen „Paar“, in wenigen schwarz-weißen Linien gezeichnet, bis zum ausdrucksvollen Männerporträt „Ille 1937“, das Schmidt wie fotorealistisch gerastert auf sparsame schwarze Flächen reduziert.

**Vermischtes. Doppel(t)** Die Ausstellung mit Arbeiten des Künstlerpaars Marlis G. Schill und Peter Schmidt ist bis zum 20. Dezember im Bürgerhaus Möhringen, Filderbahnplatz 32, zu sehen.



Peter Schmidts Pastell „Mediterran I“ (rechts) und Marlis G. Schill neben ihrem Bild „Auf dem Trockenen“, das einen Besucher an einen bretonischen Hafen erinnert. Foto: Martin Bernklau